



TDM DW-ZUKUNFTSPREIS DER IMMOBILIENWIRTSCHAFT 2025

Weitblick für bezahlbares Wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit – ein gesellschaftlicher Stresstest, der kreative Antworten verlangt. Wie kann es gelingen, in Zeiten multipler Krisen schneller, günstiger und zugleich qualitativ voll zu bauen? Der DW-Zukunftspreis zeigt dies auf.

Von Axel Gedaschko

Der DW-Zukunftspreis 2025, der in diesem Jahr unter dem Motto „Anders bauen für bezahlbares Wohnen – innovativ, einfach, experimentell“ stand, hat eindrucksvolle Antworten dafür geliefert, wie schneller, günstiger und zugleich qualitativvoller gebaut werden kann. Im Rahmen des WohnZukunftstages des GdW auf dem Euref-Campus in Berlin wurden am 25. Juni 2025 die Preise feierlich verliehen – mit Weitblick vom Dach des bekannten ehemaligen Gasometers. Dieser besondere Ort, Symbol für Innovationskraft und Zukunftsorientierung, war der ideale Rahmen für die Auszeichnung der zukunftsweisenden Projekte der Wohnungswirtschaft. Denn Weitblick ist heute in unserer Branche gefragt denn je – gerade dann, wenn es darum geht, bezahlbares Wohnen mit kreativen, mutigen und pragmatischen Lösungen neu zu denken.

Ausgezeichnete Projekte – Blaupausen für die Zukunft

Die diesjährigen Preisträger des DW-Zukunftspreises zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie innovatives und zugleich bezahlbares Bauen gelingen kann – und das unter den herausfordernden Rahmenbedingungen unserer Zeit. Jedes dieser Projekte steht exemplarisch für eine Haltung, die wir dringend brauchen: den Mut, Neues zu wagen, bestehende Strukturen zu hinterfragen und mit klarer Zielorientierung pragmatische Lösungen zu entwickeln. Dabei eint sie ein Gedanke: Sie sind keine isolierten Leuchttürme, sondern übertragbare Modelle, echte Blaupausen für den Wohnungsbau bundesweit.

Die Baugenossenschaft Bergedorf-Bille eG und die Hansa Baugenossenschaft eG realisierten mit der Dornieden Gruppe in Hamburg am Öjendorfer See 45 flexible Duplexhäuser in serieller Bauweise. Die einfache Konstruktion ermöglicht eine kurze Bauzeit, niedrige Kosten und wandelbare Grundrisse – ideale Voraussetzungen für übertragbare Modelle.

Die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz

mbH Heidelberg errichtete in nur 14 Monaten ein Quartier mit 99 kompakten Wohnungen für Mitarbeitende des Universitätsklinikums – dank modularer Holzhybridbauweise, standardisierter Planung und günstiger Mieten ein Beispiel dafür, wie Wohnraum gezielt zur Fachkräftesicherung beitragen kann.

Die Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg eG schuf in Schwäbisch Gmünd ein lebendiges, autofreies Quartier mit 147 Wohnungen, vielfältigen Sondernutzungen und hoher sozialer Durchmischung.

Und die GBG Wohnen GmbH Mannheim realisierte gemeinsam mit Nokera Construction auf einer

Axel Gedaschko

Präsident
GdW Bundes-
verband deutscher
Wohnungs- und
Immobilien-
unternehmen e.V.
BERLIN

„Die Preisträger zeigen, wie kreative Ideen, pragmatische Umsetzung und das Ziel sozialverträglichen Bauens zu echten Zukunftsmodellen werden.“

Konversionsfläche ein zukunftsweisendes Wohnprojekt in serieller Holzbauweise mit digitalisierten Prozessen, hohem Vorfertigungsgrad und nahezu vollständig gefördertem Wohnraum.

Alle ausgezeichneten Projekte haben eines gemeinsam: Sie liefern überzeugende Antworten auf drängende Fragen – und zwar nicht in der Theorie, sondern in der gebauten Realität. Sie sind praktische Beweise dafür, dass bezahlbares, qualitativvolles und nachhaltiges Bauen möglich ist, wenn eingefahrene Pfade verlassen werden und Mut zum Experiment vorherrscht. Genau diese Haltung brauchen wir in der Breite. Der DW-Zukunftspreis macht diese Vorbilder sichtbar. Er zeigt, was geht – wenn alle wollen.

Politik muss Innovationen ermöglichen statt hemmen

Die Projekte zeigen: Anders bauen ist nicht nur eine Vision, sondern längst Realität. Sie beweisen, dass kreative Ideen, gepaart mit pragmatischer Umsetzung und dem klaren Ziel sozialverträglichen Bauens, zu echten Zukunftsmodellen werden können.

Doch damit diese Ansätze Schule machen können, braucht es mehr als gute Ideen. Wir brauchen einen politischen Rahmen, der Innovationen nicht hemmt, sondern gezielt fördert – durch vereinfachte Genehmigungsverfahren, verlässliche Förderstrukturen oder einen stärkeren Fokus auf serielle und modulare Bauweisen. Die sozial orientierte Wohnungswirtschaft ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Aber sie braucht Spielräume und Planungssicherheit, um ihre Innovationskraft entfalten zu können.

Zukunft braucht Sichtbarkeit

Erstmals fand die Preisverleihung zum DW-Zukunftspreis in diesem Jahr anlässlich des WohnZukunftstages des GdW statt – ein starkes Signal für die enge Verbindung zwischen strategischem Branchendialog und gelebter Praxis. Als Schirmherr

des DW-Zukunftspreises der Immobilienwirtschaft gilt mein besonderer Dank an dieser Stelle unserem langjährigen Juryvorsitzenden Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Franz-Josef Radermacher, der den DW-Zukunftspreis

über ein Jahrzehnt hinweg mit großem Engagement geprägt hat. Ebenso danke ich dem Fachmagazin DW Die Wohnungswirtschaft als Initiator des Preises, Aareon als langjährigem Präsentationspartner sowie allen Mitwirkenden, die diesen Preis zu einer starken Plattform für Innovation gemacht haben.

Der DW-Zukunftspreis 2025 zeigt eindrucksvoll: Die sozial orientierte Wohnungswirtschaft ist nicht nur Teil der Lösung – sie ist der Ort, an dem echte Zukunft gemacht wird. Dafür braucht es Weitblick. Und den haben wir: auf dem Euref-Campus, in der Branche und mit diesen großartigen Projekten. —